

Aus Stadt und Land.

Bei dem großen Gartenfeste zum Besten der Prinz-Johann-Georg-Stiftung am nächsten Sonntag, den 9. Juli im Garten des Japanischen Palais ist auch für die Verpflegung der Festteilnehmer in ausreichender Weise Sorge getragen worden. Die gesamte Bewirtung des Festplatzes steht unter der Leitung des Herrn Direktor Stübler von der Kulmbacher Sandlerbrauerei. Es werden zwei große Bierzelte und 12 Bierausgaben errichtet. Außerdem wird noch ein Weingelt und ein Konditoreibüfett (Kollender, Hauptstraße) vorhanden sein. Die gesamten Bauarbeiten auf dem Festplatz werden von Herrn Zimmermeister Seyfarth, Frühlingstraße 1, ausgeführt. Erwähnt sei noch, daß 80 junge Damen des Turnvereins für Neu- und Antonstadt einen Blumenreigen ausführen werden. Ein großes Plakat an der Seidenstraße weist seit einigen Tagen auf das Fest hin, das zu einem Höhepunkt der diesjährigen Sommerferien zu werden verspricht. Das Plakat wurde in der hiesigen Kunstdruckerei von Wilhelm Hoffmann, Alt.-Gel., in mustergetreuer Weise hergestellt.

Ob katholische Krankenschwestern zu einem Kranken protestantischer Konfession einen protestantischen Geistlichen rufen dürfen, diese Frage wurde neuerdings wieder in altholischen Blättern, so „Ost. Volksztg.“, erörtert. Am 31. Januar 1879 erklärte dazu das St. Officium, für solche religiöse Aufträge solle man Personen der gleichen Konfession verwenden. Vehmluhl sagt, man könne den Geistlichen „zum Besuch“ des Kranken rufen (Theol. mor. I. n. 652).

Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906. Mit der Ausstellung wird eine Abteilung für deutsche Volkskunst verbunden sein. Der glückliche Gedanke, eine solche Abteilung zu schaffen, hat überall Anklang gefunden, wo man ein Herz für deutsche Volkstümlichkeit hat, und das ist erfreulicherweise jetzt überall in Teutland der Fall. In allen Gauen haben namhafte Vertreter der volkstümlichen Vorkosten freudig ihre Mitwirkung zugesagt. So sind aus Sachsen zwei Zimmer angemeldet: ein ergebirgisches, das im volkstümlichen Weihnachtsstimmung drangen wird, und eine ländliche Schlafstube. Bayern wird zwei ländliche Räume stellen, darunter einen mit der Zierkunst für das Hochzeitsmahl. Weiter wird je ein elbäisches und ein friesisches Zimmer, sowie eine wechselländische Küche vorhanden sein. Prof. Dr. Brindmann, der Direktor des sächsischen Kunstgewerbe-Museums, wird vierländische Volkskunst ausstellen. Nach allen diesen Anmeldungen und Plänen darf man erwarten, daß die Abteilung Volkskunde einen ganz besonderen Anziehungspunkt der dritten Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906 bilden wird. An der Spitze dieser Abteilung steht Prof. Oskar Seyffert, der Leiter der Sammlungen des Vereins für sächsische Volkskunde. — Der Festausich, an dessen Spitze der Maler Runo Graf Hardenberg steht, hat zum Stellvertretenden Herrn Stadtverordneten Peyer gewählt. Der Ausich hat in Aussicht genommen, vor dem sächsischen Hause eine Bühne im Freien zu errichten, auf der abends — ähnlich wie im Tivoli zu Kopenhagen — Pantomimen und ähnliche Aufführungen veranstaltet werden sollen.

Die großen Ferien nehmen nun bald ihren Anfang und lassen bei vielen, um den so lang ersehnten Urlaub richtig auszunutzen und um Körper und Geist für neue Berufsarbeit zu kräftigen, die Frage aufstehen: Wohin? Nach langem Wägen wird zu guterletzt eine Entscheidung getroffen, die all den gehegten Wünschen und Erwartungen gerecht zu werden verspricht, schließlich aber den eigentlichen Zweck bei weitem nicht erreicht, nämlich Ruhe und Erholung im wirklichen Sinne zu bringen. Zwecks gründlicher Erholung darf man sich nur solche Gegenden zum Aufenthalt herausuchen, die den gewünschten Erfolg von vornherein gewährleisten. — Nervösen, bleichsüchtigen und schwächlichen Menschen werden als wirksamstes und äußerst angenehmes Heilmittel Seereisen empfohlen, und in vielen Fällen hat eine solche geradezu wunderbare Erfolge gezeitigt. Es ist aber nicht jedermanns Sache, sich — ganz abgesehen von den bedeutenden Geldkosten und der meist nur knapp bemessenen Zeit — hinaus auf die unsicheren Wogen des Ozeans zu wagen. Gerade die vorgenannten Leidenden haben eine unbewegliche Scheu vor großen Wasserflächen und beständig schwankenden Fahrzeugen. Einen vollständigen Ersatz hierfür bieten längere und regelmäßig wiederholte Touren auf breiten Wasserläufen, welche jetzt allgemein von Ärzten empfohlen werden; die mit Wasserdünsten erfüllte Atmosphäre des Stromes wird von Erholung suchenden Reisenden als äußerst wohltuend gerühmt. Einer der schönsten schiffbaren Ströme Deutschlands ist unbefritten die Elbe mit ihren teils lieblichen, teils wildromantischen Ufern. Infolgedessen hat auch die Personenschiffahrt auf der Oberelbe eine ungeahnt großartige Aufschwung genommen. Nicht weniger als 36 prächtig eingerichtete Dampfer stehen der rührigen Direktion der Sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft zur Verfügung, welche den Personenverkehr vom gesegneten Böhmerland (Leitmeritz) durch Sachsen hindurch bis ins preussische Gebiet (Mühlberg) ausschließlich vermittelt. Ein deutlicher Beweis dafür, wie großer Beliebtheit sich dieser Schiffahrtsverkehr seitens des Publikums erfreut, dürfte wohl der sein, daß die Gesellschaft jährlich neben umfangreichen Frachttariffen zirka vier Millionen Passagiere befördert. Die Fahrpreise sind die denkbar billigsten und gesellt sich hierzu noch manche besondere Vergünstigung in Gestalt von Saison- und Monatskarten und Anschlusskarten für denselben Haushalt teilende Personen usw., so daß jedermann in die Lage versetzt ist, die

Schiffe recht oft benutzen zu können. Für die Dauer der großen Ferien sind außerdem noch besondere Ferienkarten, welche für sechs Wochen Gültigkeit haben, eingeführt. Es kann deshalb nicht genug empfohlen werden, täglich mit dem Dampfer Touren zu unternehmen, verlockende und reizende Orte entlang dieser Elbstrecke sind genug, an denen man, wenn man nicht in nächster Nähe wohnt, ein Standquartier billig und gut ausschlagen kann. Die Sächsisch-böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft gibt auf Wunsch auch Taschensfahrpläne kostenlos ab, welche über Fahrzeit, Fahrpreise, Abonnements, Eisenbahnanschlüsse und sonstiges Wissenswertes Aufschluß geben, so daß jedwede Information mit Leichtigkeit zu erreichen ist.

Die Weistertur an der Fachschule zu Siebenlehn werden am 24. Juli fortgesetzt. Ein Wandertourist schreibt hierzu: „Die Weistertur in Süddeutschland (Oesterreich) werth ausblühen, ist bekannt, und doch man dort daran fröhlich, beweist, daß sie gut sind. Die Wandertouristen sollten sich also freuen, daß Regierungen um, nacheinander Mittel zur Förderung des Wandertourismus zur Verfügung stellen. Nur rege Beteiligung an diesen Ausflügen kann die Regierungen zu weiterer Hilfe bewegen.“

Der Besuch der Elbbadestellen während der heißen Tage war begreiflicherweise sehr zahlreich. Die Privatbadeanstalten haben über 1000 Badegäste täglich. In dem Knabenfreibad an der Carolabrücke wimmelte es aber buchstäblich von Badenden und die Zahl der Besucher steigerte sich hier auf etwa 8000 pro Tag. Es läßt sich denken, daß die Badezeit bei solchem Andrang für den Einzelnen auf einige Minuten eingeschränkt werden mußte.

Drei Mittel zur Erfrischung. Bei großer Erhitzung hüte man sich 1. vor heftigem Genuß kalter Getränke. Bei trockenem Kehle und heftigem Durst nehme man zunächst mehrmals kühles Wasser in den Mund und gurgle auch damit. Es tritt darauf sofort eine merkliche Erfrischung der Mund- und Halskleinhäute ein. Erst dann trinke man frisches Wasser in kleinen Schlucken, nie in langen Zügen. 2. Man halte beide Handgelenke zirka 5 Minuten lang in kaltes Wasser — wenn man's haben kann, in fließendes Wasser oder unter die Wasserleitung. Der ganze Körper fühlt sich so auf eine angenehme und gefahrlose Weise ab, — auch der Durst verliert sich und man fühlt sich gekräftigt wie durch ein kaltes Bad. Man wende dieses Mittel vielfach in heißen Ländern an, bei uns ist es noch wenig bekannt. Dasselbe gilt von kurzen, 2 bis 4 Minuten währenden kühlen Fußbädern. 3. Man entsleide sich vollständig und nehme 5 bis 10 Minuten lang ein Luftbad. Inzwischen fühlen die abgelegten Kleider angenehm aus. Jeder empfindet eine wohlthätige Belebung, nachdem er sich wieder angekleidet hat. Durch diese einfachen, kostenlosen und wenig zeitraubenden Maßnahmen läßt sich leicht die Abspannung infolge der Hitze bekämpfen, lassen sich Kopfschmerzen und gastrische Verstimmlungen verhüten.

Am Bahnbau in Reich und Niedersiedlich legen die Steinarbeiter wegen Tarifdifferenzen die Arbeit nieder.

Burgen. In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums erfolgte vor Ablauf seiner sechsjährigen Wahlperiode die einstimmige Wiederwahl des Herrn Stadtrat Dr. jur. Troitzsch als befohrtes Ratsmitglied auf lebenslängliche Zeit.

Chemnitz. Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg wird am 16. Juli nachmittags 3/4 1 Uhr zu dem hier stattfindenden Kreisturnfeste eintreffen und bis zur Rückreise nach 6 Uhr auf dem Festplatz verweilen.

Bad Elster. Prinzessin Margarete hat am Mittwoch ihre Kur beendet und Bad Elster verlassen.

Weerrane. Die Sozialdemokratie im hiesigen 14. Landtagswahlkreise hat nunmehr ebenfalls einen Kandidaten für die bevorstehenden Wahlen aufgestellt. Es ist, wie man schon vermutete, der Webwarenfabrikant Karl Grünberg in Gartha, der die Kandidatur angenommen hat.

V. Baugen. Die zwölfte öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hatte eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Es wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Dem Ratsbeschlusse, künftig die Hundsteuer von jährlich 10 Mark auf 15 zu erhöhen, wurde mit großer Majorität beigetreten. (Uebrigens beabsichtigt der Rat demnächst auch die Einführung des dauernden Maulkorbzwanges für Hunde; ob diese Maßregel eine nutzbringende sein würde, ist fraglich, da erfahrungsgemäß durch die fortgesetzte Peenung des Kopfes diese Hunde gesundheitlich geschädigt und daher schließlich bössartig gemacht werden.) Für das am 1. Oktober zur Befragung kommende neue Armen- und Siedenhaus wird ein Wärter angestellt; das Kollegium trat einstimmig dem diesbezüglichen Ratsbeschlusse bei, ebenso wie dem Beschlusse der nach und nach zu erfolgenden Umwandlung der Wadmannstellen in Schutzmannstellen. Weiter wurde über verschiedene Areal- und Verkauf Beschlüsse gefaßt, sowie einstimmig eine Gebaltszulage für einen Unterbeamten aufgegeben. In der seit Monaten bestehenden Meinungsverschiedenheit bezüglich der Befragung in der Leitung des neuen Elektrizitätswerkes ist der Rat jetzt den Vorschlägen des Stadtverordnetenkollegiums beigetreten; demzufolge soll die Leitung des Werkes einem neu anzustellenden Elektriker selbständig übertragen werden, der dem Stadtbaurat direkt unterstellt sein wird. Die vom Rats erst beabsichtigte Unterstellung unter die Leitung des Gas- und Wasserwerksdirektors unterbleibt also nunmehr. — Der Sächsische Fischereiverein beabsichtigt, wie alljährlich, in Baugen, und zwar am 4. November, seine Fischereiausstellung abzuhalten und zwar diesmal im Garten des „Hotel Gude“. Hierzu ist beschlossen

worden, das benötigte Wasser unentgeltlich zu überlassen, sowie 50 Mark zu einem städtischen Ehrenpreis zu gewähren. Die Zustimmung hierfür erfolgte einstimmig.

Bemerktes.

Die große Hitze der letzten Tage hat in allen Teilen Deutschlands Gewitterbildungen zur Folge gehabt, und aus manchen Gegenden kommen Meldungen über furchtbare Unwetter, die mit elementarer Gewalt niedergegangen sind und viel Schaden angerichtet haben. Besonders die Rheingegend hatte arg zu leiden. In Straßburg schlug der Hagel im Finkweiler in den alten Festungsturm bei der Sachsenkaserne und riß das Dach herunter. Der Turm neigte sich auf die Seite. Aufregende Szenen ereigneten sich während der Aufführung der Operette „Bruder Straubinger“ im Edentheater, das zurzeit renoviert wird. Das Wellblechdach, das früher den Zuschauerraum nach oben hermetisch abschloß, war durch ein auf einem Eisengerüst ruhendes Leinwandzelt provisorisch ersetzt worden. Der Sturmwind drang durch die Leinwand und riß einen Teil des Bühnenvorhangs in Fetzen, der Souffleur warf in der Verstärkung den Souffleurkasten von der Rampe unter die Orchestermitglieder. Der Regen drang in den Zuschauerraum. Das Publikum war genötigt, die Schirme aufzuspannen und sich in die Logen zu flüchten. Der erste Akt wurde mit Unterbrechung zu Ende gespielt. Während der Pause stürzte die linke Hälfte des LeinwandzELTS unter gewaltigen Krachen zusammen. Die Trümmer bedeckten einen großen Teil des Zuschauerraumes. Verletzt wurde niemand, da sämtliche Zuschauer während der Pause am Eingange zum Zuschauerraum sich ausfluchteten. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden. In einer großen Anzahl von Orten entwurzelte das Unwetter Bäume; in Ringolsheim bei Straßburg wurde ein Fuhrmann samt seinem Pferde dadurch getötet, daß ein Baumast auf die elektrische Leitung und diese auf den Fuhrmann fiel. In Erbolsheim brachte der Sturm einen Reubau zum Einsturz. — In der Gegend von Hagenau, Bischweiler, Oberhofen und Sufflenheim erlitten die Hopfenfelder sehr schweren Schaden. In Buchsweiler und Umgegend wurden zahlreiche Dächer abgedeckt und Obstbäume vernichtet. Das Unwetter richtete an den Feldfrüchten schweren Schaden an. In Sufflenheim stürzte der Schornstein einer Töpferfabrik ein und zertrümmerte das Fabrikgebäude. In Lauterburg erkrankte der Maschinenführer Weis, als er am überstürmten Unterort die Dohlen öffnen wollte. — Ueber ein zweites Unwetter im Elsaß meldet der Draht: Ein entsetzliches Hagelwetter ging am Mittwoch nachmittags 1/4 4 Uhr im Ranne von Straßburg nieder. Die Schloßen hatten teilweise die Größe von Nüssen und Eiern und fielen so dicht, daß die Straßen das Bild einer Winternacht (1) boten; der Schaden ist enorm, die Ernte ist fast völlig vernichtet. — Schwere Gewitter sind auch in der Dortmund'schen Gegend niedergegangen, die namentlich das Ruhrgebiet verheerten. — Aus Köln wird gemeldet: Ein schweres Unwetter ging über den Aachener Bezirk nieder, das speziell in den Ortschaften Forst und Brand große Verheerungen anrichtete. Hagel in der Größe von Walnüssen fiel, zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, vieles Vieh, welches auf der Weide war, stürzte. — In Wiesbaden wurde am Dienstag ein junger Mann und ein junges Mädchen vom Blitzstrahl getroffen.

Die Gesamtzahl der russischen Gefangenen in Japan belief sich Ende April auf 60 291 Köpfe. Darunter befanden sich 10 Offiziere im Generals- oder Admiralsrang, 70 Stabsoffiziere, 884 Hauptleute und Unteroffiziere, 8558 Unteroffiziere und 50 769 Mannschaften. Sämtliche Nichtkombattanten und solche Gefangene, die für den künftigen aktiven Dienst unbrauchbar erschienen, wurden in die Heimat entlassen. Am 11. Mai lagen 700 verwundete oder franke Russen in den japanischen Hospitälern. Bis zu dem genannten Datum waren nur 40 Todesfälle zu verzeichnen gewesen. Seit der Bekanntmachung der obigen Zahlen durch die japanischen Behörden ist die Kopfzahl der gefangenen und verwundeten Russen durch die Seeschlacht bei Tsushima natürlich beträchtlich gestiegen.

Büchertisch.

Vor und liegt die neueste Erscheinung des rührigen, pädagogischen Verlags von Alfred Kahn, Leipzig: „Der Schachschacher. Neue Folge. Geographische Etymon: Wien, Amerika, Afrika, Australien, von Franz Hoyer.“ Leber, die auf dem Schach nicht stehen und stehen sollen, daß nicht so leicht den Untertitel beilegt als die Zeichnung, werden diese 32 Zierlein mit ihren geistig erregenden Stoffen mit gespannter Aufmerksamkeit und reichem Material finden. Das geistig gezeichnete Vermerk hat ganz recht, wenn es sagt, daß die Etymon, die vor den Augen der Kinder entlehrt, zur Bekämpfung des Schachschachers und des Schachschachers wesentlich unterliegen. Der als Vater seinem mahltes Kindern eine große Freude bereiten will, der lebte seinen Kleinen dieses Zeit für 1,40 Mark, daß zu den einzelnen Bildern treffliche Erläuterungen im kleinen Text steht — Im ersten Tage des Erscheinens wurden 300 Exemplare abgesetzt. Wenn ein gutes Zeichen für die Trefflichkeit des Buches, das seinen Autor lobt. Wöhlen die Bücher des unerschöpflichen Verlags an der katholischen Schule zu Leipzig recht viele Freunde finden. Hugo Löbmann.

Die „Allgemeine Rundschau“ (Herausgeber Dr. Armin Henken in München) erweilt sich namentlich auch in den Ferienmonaten als eine äußerst interessante und anregende Zeitschrift, zumal die politischen Vorgänge eines jeden Tages in gedrängter, leichtlicher Sprache behandelt sind. Sehr lesenswert ist eine längere Betrachtung von Dr. Ferdinand Klein zum Kapitel „Kunst und Moral“. Dr. K. Hoyer signifiziert eine viel zu wenig gewürdige kulturelle und wirtschaftliche Gefahr, nämlich die Vermählung der Riesennäher im asiatischen und europäischen Ausland. Der unterhaltende Teil ist diesmal durch drei prächtige Gedichte von Drenth, Eichelbach und Geibel und durch eine feinsinnige Feuilletonfolge: „Als Frau-Gil hoch.“ von Dr. G. Hof. Prühl vertreten. Auch die Bühnen- und Musikwissenschaften und die kleine Rundschau bringen interessantes Material.

Während der Reisezeit

übernimmt die Dresden Wach- und Schließ-Gesellschaft die Bewachung von Villen etc., sowie auch einzelnen Etagen bei Tag- und Nachtzeiten zu billigen Preisen. Dresden Wach- und Schließ-Gesellschaft. Direktion: Dresden, Johann Georgen-Allee 5, Tel. 3171.

04. Gen. Dohr
ergell's Gottl
04. W. W. W.
Signal „Aggola“
ann daselbe auch
gehören.
Sie zu der Wilt-
tagter: „Ja, ich
von meinem Leib-
hab ich sie mit
d will den ersten
inem Schnarchen
geraten und hab'
A. R.
esden.
Abends 1/2 8 Uhr:
hr.
Abends 1/2 8 Uhr:
hr.
Hofde. — Alles
Abomastig:
4290
Dresden.
orbenos Milt-
ermittigt
statt.
rgen?
alitäten
raße.
ohnung
part.
eins.
gner
goldung
hräberrn.
9366
erstraße 3.
A
PF
ren.
nzel
er
nerstr.5
mstraße.
solwaren zu
Trauringe.
teiten, massiv
Gelwaren in
Reparatur-
reparierte Nye
arantle.
4228
10 Jahre
ationsmittel
den, Kungeln
g glättet sich
glättet nicht
Dresden 22.
t.
rief.